

Beiträge zur Ergänzung der Schobüller Chronik

Der Schimmelreiter-Film ist nicht harmlos

Die umfangreiche Schobüller Chronik aus dem Jahr 2014 widmet auf Seite 98 einige Absätze einem kulturellen Thema, das während der NS-Zeit eine starke ideologische Komponente hatte: Die erste Verfilmung des Storm'schen »Der Schimmelreiter« von 1934. Bekanntlich fanden einige Dreharbeiten auch in Schobüll statt. Interessant ist folgender Satz in der Chronik, der sich auf die heroische, von Theodor Storm abweichende Darstellung des Hauke Haien in diesem Film bezieht. Er lautet: »Das entspricht zwar dem Zeitgeist, macht aus dem Werk noch keinen Propagandafilm.« Wie der Chronik-Mitautor seine bemerkenswerte These begründet, teilt er uns nicht mit.

Denn andere sehen dies – schon länger – durchaus anders. Bereits 1987 wies Günter Spurgat in seiner Dokumentation »Theodor Storm im Film« auf die Situation nach der »Machtergreifung« von 1933 hin: »Die Nazis erkannten die propagandistischen Möglichkeiten, die der Film bot, und brachten dieses Medium erstaunlich schnell unter ihre Kontrolle.«

Außerdem zitiert Spurgat eine damalige Kritik: »Der Film ist sehr zeitgemäß. »Blut und Boden« heißt sein Inhalt, der Führergedanke lebt darin [...]«. Und er weist auf die Tatsache hin, dass der Schimmelreiter-Film von der Filmprüfstelle im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda die höchsten Bewertungen »künstlerisch« und »besonders wertvoll« erhalten hat. Günter Spurgat kommt zu dem Ergebnis: »[...] die künstlerischen Elemente sind hier ideologisch so verpackt, daß der Film die politischen Absichten beiläufig mit transportiert, und genau in der Form war ja die nationalsozialistische Propaganda am wirkungsvollsten.« Hat der Mitautor der Schobüller Chronik vielleicht genau deswegen die wirkmächtige Propaganda dieses Films übersehen, weil sie vergleichsweise subtil daher kommt?

Knapper, aber genauso deutlich äußert sich Wikipedia unter Berufung auf das Buch »Der Filmminister. Goebbels und der Film im Dritten Reich« von Felix Moeller. Es ist 1998 erschienen. »Der Film gehört zu den ersten Propagandafilmen

im Nationalsozialismus«, zitiert das Online-Lexikon den Buchautor.

Auch die Husumer Theodor-Storm-Gesellschaft zeigt klare Kante: »Der erste Schimmelreiter-Film [...] gilt als einer der frühesten dem Nationalsozialismus verpflichteten Spielfilme. [...] Dieser Film [entspricht] den Vorstellungen des NS-Propagandisten von der weltanschaulich bildenden Funktion der scheinbar unpolitischen Unterhaltungsfilme, wie sie in den nächsten zwölf Jahren von der UFA in Massen produziert werden.« Hauke Haien werde, so die Storm-Gesellschaft, als Hel- den- und Führergestalt gezeigt, die »völkische

Eine zeitgenössische Werbung für das »Standardwerk deutscher Filmkunst«. Die Gestaltung ganz im Dienst des NS-Regimes spricht für sich.

(Abb. in: G. Spurgat, Theodor Storm im Film)

Wertprinzipien« wie Ehre, Treue, Mut, Härte, Leistungswille, Schöpferkraft, Kämpfertum und Opferbereitschaft verkörpere.

Nicht zuletzt wies der Verfasser dieses Dörpsblatt-Beitrags 1993 in seiner Arbeit über den Nordstrander Damm, die der Mitautor der Schobüller Chronik kennt und zitiert, auf die Auszeichnung des Films durch das NS-Propagandaministerium hin. In seinen Quellenangaben hat er folglich auch das Buch von Günter Spurgat aufgelistet. Dieser Quellenhinweis muss also dem Chronik-Mitautor vorgelegen haben, wurde aber anscheinend nicht weiter beachtet.

Der Verfasser erinnert sich daran, dass eine Vorführung dieses künstlerisch zwar bedeutenden, aber politisch sehr fragwürdigen Filmstreifens noch um 1970 den Unterricht an seiner Husumer Schule »bereicherte«. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem gerade Gesehenen

stand allerdings nicht auf dem Lehrplan.

Wie dichtete ein legendärer Eiderstedter Schelm und Künstler namens Hein Hoop unter dem Titel »Blut und Boden« einst so schön:

*Früher schrieb man mit dem Blut
auf die Heimatkrume,
was man heute auch noch tut,
manchmal durch die Blume.*

Quellenangaben bzw. weiterführende Literatur

- de.wikipedia.org: Der Schimmelreiter (1934). Aufgerufen am 10.03.2021.
- Hoop, Hein: Blut und Boden, in: Arno Bammé, Kunst am Meer – Hein Hoop's Damm gegen die Unkultur. Husum 2012.
- Sethe, Holger: Der Bau des Dammes – die Entstehung des Schachtes, in: Arbeitsgemeinschaft Wobbenbüller Chronik: Chronik von Wobbenbüll, Band 2. Bredstedt 1993.
- Spurgat, Günter: Theodor Storm im Film. Lübeck 1987.
- Theodor-Storm-Gesellschaft: »Der Schimmelreiter« in drei Literaturverfilmungen, in: w3.storm-gesellschaft.de/index.php?seite=92292. Aufgerufen am 10.03.2021 (Seite eventuell nicht mehr verfügbar).